



INFOBRIEF

L.U.C.Y. - Hilfswerk-Bildung für Kinder e.V.

Ausgabe 1 - Juni 2026



In dieser Ausgabe:

- Vorwort
- LUCY-Projektreise nach Indien vom 02.-23 November 2025
- Reisebericht Nadine
- Reisebericht Esha
- Geplante Reisen nach Uganda und Indien
- LUCY-Strukturplanung -zweiter Teil
- Restriktive Gesetzesinitiative der indischen Regierung abgewendet
- Projektende trotz Bedarf
- Projektbericht aus Lucknow
- Flohmarkt
- Termine

Liebe LUCY-Spenderinnen & Spender, liebe LUCY-Freundinnen und Freunde

Beginnend zum Sommerstart möchten wir Ihnen wieder einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen. In dieser Info berichten wir von den Strukturellen und personellen Veränderungen des Hilfswerks und der Stiftung sowie den aktuellen Stand in Indien. Außerdem möchten wir von mehreren Reisen nach Indien erzählen.

Aus unterschiedlichen Perspektiven möchten wir damit verdeutlichen, wie breit sich das Engagement unseres Hilfswerks darstellt. Mit Freude können wir Ihnen gleichzeitig davon berichten, dass annähernd 77.000 Euro in die jeweiligen Projekte transferiert worden sind. Damit konnten wir unsere Aufgaben erfolgreich umsetzen.

Wir Informieren auch über die politische Lage in Indien, die auch konkrete Entscheidungen der Sisters verlangt.

Weitere Infos bekommen Sie über einen direkten Bericht aus Lucknow.

Weitere wichtige Infos über Termine und Aktionen sind ebenfalls beigefügt.

Wir wünschen schöne Sommertage und freuen uns, wenn unsere Lucy-Info sie dabei begleiten darf.
Es grüßt Sie herzlich

Esha Deibel



LUCY-Projektreise nach Indien vom 02.-23 November 2025

Zum 29.mal machte sich am Samstag, den 02.November eine Gruppe von LUCY-Förderinnen und Förderern auf den Weg nach Indien. Diesmal war es eine neunköpfige internationale Gemeinschaft, die sich zum einen die Projekte und zum anderen auch das Land Indien anschauen wollte. Die Gruppe setzte sich aus Teilnehmer*Innen aus Estland, Italien und Deutschland zusammen.

Das erste Ziel war das Kinderheim in Delhi, (Social-Service-Centre) der Ursprung unserer Arbeit in Indien. 25 Kinder unterschiedlichsten Alters leben derzeit in der Einrichtung. Die meisten von ihnen werden von der Polizei aufgegriffen. Sogar um einen drei Tage alten Säugling kümmern sich die Sisters liebevoll. Für alle versuchen sie schnellstmöglich liebende Adoptiveltern, hauptsächlich aus Indien, zu finden. Nur sehr kranke oder im Inland nicht vermittelbare Kinder dürfen ins Ausland gehen. Die Sisters berichten, dass eine überbordende Bürokratie es immer schwieriger macht die Arbeit zu leisten. Sie kümmern sich trotzdem darum. Sister Jovita, die schon sehr lange die „gute Fee“ im Haus ist, wird Mitte 2026 den Einsatzort wechseln, die Arbeit zehrt zu sehr an den Kräften. Wir unterstützen das Haus und die Arbeit finanziell.



Die älteren Kinder im Schulraum

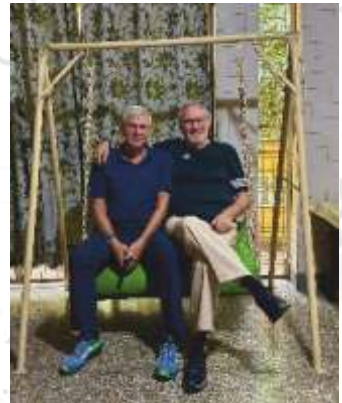


Der Kleinkinderraum

Ein weiterer Besuch führte uns in das alte Kinderheim nach Mukherjee Nagar West. Dort arbeitet ein Team von 6 Sisters, aus jeder Provinz eine, an einem ganz besonderen Projekt. Sie gehen zu den „dunklen Orten“ dieser Megastadt Delhi und versuchen, konkret und präventiv, Kinder, besonders Mädchen aus den Fängen von Menschenhändlern zu befreien oder sie gar nicht erst in die Netze geraten zu lassen. Den Kindern, besonders den Mädchen droht dort Sexarbeit, schwerste körperliche Gewalt und Missbrauch bis hin zur Tötung, weil ihre Organe auf einem großen Markt des Organhandels angeboten werden. Niemand vermisst diese Kinder und Jugendlichen. Eine sehr harte und aufreibende Arbeit, von der noch nicht sicher ist, ob sie weitergeführt werden kann, denn auch hier erleben die Sisters und andere, dort tätige NGO's eher Widerstand als Hilfe. Wir versuchen in einem neuen Projekt, die Sisters mit Beratung und Supervision zu unterstützen und auch hier helfen wir mit, die Arbeit ein wenig zu finanzieren. Der Besuch im alten Kinderheim ist auch deshalb immer wichtig, weil dort die viele Adoptivkinder, die derzeit in Deutschland leben und inzwischen erwachsen sind, eine Zeit ihres Lebens verbracht haben. Auch für uns als Adoptiveltern ein wichtiger Ort.

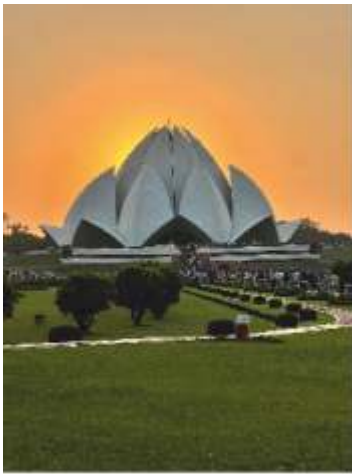


Meeting mit den Sisters von Mukherjee Nagar



hier saßen wir schon mit unseren Töchtern

Nach den sehr eindrücklichen und hoch emotionalen Besuchen konnten wir uns dann den historischen und touristischen Schönheiten von Delhi und Agra, dem Taj Mahal widmen, auch dies beeindruckende Erlebnisse.



Der Lotustempel



Rikscha in Delhi



Der Schuhmacher

Varanasi und Patna

Unsere Reise führte uns weiter über Varanasi, der angeblich ältesten Stadt der Welt und der „urindischsten“, nach Patna in das Provincial House der Sisters der Nordprovinz. Wir trafen dort Sister Mary-James, die 84jährig gerade ihr 60jähriges Profess gefeiert hatte und die neue Provinzoberin Sister Valsa, die erst seit kurzem im Amt ist und vorher Sozialarbeiterin im Kinderheim in Delhi war. Der Besuch in Varanasi ist die ein Indienkompaktseminar. Hier trifft sich Geschichte und Moderne, Religion und Politik, Tradition und Social Media, der Tod das Leben und das Leben den Tod, arm und reich, Elend und Not. Die Nase trifft auf unendlich viel Gerüche, einfach alles und man sollte sich gar keine Mühe geben, das alles zu verstehen, sondern es einfach nur erleben und im besten Fall genießen.

Von Varanasi fuhren wir dann in einem bequemen Touristenbus mit eigenem Driver ca. 9 Stunden nach Patna und wechselten vom Bundesstaat Uttar Pradesh nach Bihar. Dort fanden gerade Parlamentswahlen statt, die vom bisher regierenden rechtsnationalen Block mit großer Mehrheit gewonnen wurden.

Befürchtete wahlbedingte Unruhen blieben uns erspart, aber wir spürten bei den Sisters eine gewisse Zurückhaltung bei unserem Besuch, der sicherlich auch auf die derzeit herrschenden Rahmenbedingungen zurückzuführen ist.

Eine große Freude für uns war die Begegnung mit Sister Mary James, die nach wie vor ziemlich fidel den jungen Novizinnen Englischunterricht erteilt und extra wegen uns ins Provinzhaus gereist ist. Mit Sister Valsa konnten wir noch ein neu geplantes Projekt in Delhi besprechen und um ihre Zustimmung werben.

Nach dem Besuch bei den Sisters besuchten wir noch das große Heiligtum der Sikhs in Patna, hier wird ihr dritter Guru verehrt eine beeindruckende Anlage.



auf den Straßen von Varansi und Patna



Mutter Ganga, der heilige Fluß



Im Provincial House in Patna



Impressionen aus Patna



Siliguri – Kurseon – Sonada - Darjeeling

Unsere nächste Etappe war das Provinzhaus der Sisters der Nordostprovinz in Siliguri/Westbengalen. Vom Flugzeug aus waren die Riesen des Himalayagebirge zu sehen, die wir in den nächsten Tagen näher bestaunen durften. In Bagdogra, wurden wir nach Landessitte von unseren Drivern und dem Repräsentanten von Indiansomeday mit einem Schal begrüßt. Auch die Sisters im Provinzhaus empfingen uns sehr herzlich und wir lernten die neue Provinzoberin Sister Sherine mit ihrem Leitungstram kennen. Am Nachmittag und nach dem Frühstück konnten wir sehr konkret über unsere Projekte reden und weitergehende Planungen vornehmen. Wir vereinbarten einen Kurzbesuch in Kurseon, einen Projektort in dem wir die Schule fördern und in dem momentan die frühere Provinzoberin, Sister Celine beheimatet ist.



Besuch in Kurseong



Sister Sherine im Provincial House

der Kanjenjunga, mit 8586 Metern dritthöchster Berg der Welt

Nach einem sehr herzlich gestalteten Kurzaufenthalt zum Tee ging unsere Fahrt weiter nach Sonda, dem Projektort, dem LUCY im letzten Jahr sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt hat, weil die Existenz der Schule durch ein Unwetter mit Starkregen gefährdet war. Wassermassen hatten Stützmauern zerstört und den Schlammlawinen und Wassermassen freie Bahn gelassen. Dank einer größer angelegten Spendenaktion, an der auch das Mitreisende Ehepaar Martin wesentlich beteiligt war, konnten die Bauarbeiten begonnen und eine Schließung verhindert werden.

Die 2.000 Mädchen der Schule empfingen uns in der großen Aula mit Applaus und wir gingen etwas beschämt durch die nicht enden wollenden Reihen von Kindern zu unseren Ehrenplätzen. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung durften wir ein tolles Programm mit Tänzen, Gesang und Dankesworten erleben. Wir bedankten uns mit Christine Martin, die ausgebildete Konzertsängerin ist, und die vor den Kindern das „Dona nobis pacem“ sang.

Danach bewirteten die Sisters uns fürstlich. Ein weiteres Highlight war die Vorstellung von vier jungen Mädchen, die durch LUCY an dieser Schule gefördert werden. Sie übergaben uns Briefe, in denen sie sich vorstellten und wir konnten eine Weile mit ihnen reden. Wir erlebten vier junge, selbstbewusste Damen, die uns auf Augenhöhe von ihrem Alltag erzählten.

In derartigen Begegnungen wird unsere LUCY-Arbeit sehr konkret und überzeugend und macht einmal mehr deutlich, wie wichtig Bildung, gerade für die unterprivilegierten Menschen hier ist.

Wir werden uns bemühen, derartige Hilfe noch mehr Mädchen hier in Sonada zukommen zu lassen.

Nach dem Lunch zeigten uns die Sisters das gesamte Haus und den besagten „Playground“. Wir konnten uns von den Baufortschritten überzeugen und auch ein Schild des LIONS-Club Breisach-Tuniberg übergeben, der ebenfalls zur Finanzierung beigetragen hatte.

In den nächsten Tagen beginnen an der Schule die Prüfungswochen, danach schließt sie dann bis Ende Februar, weil es hier zu kalt wird und die Räume nicht beheizt werden können.

Vor dem Schulschluss um 15.30 Uhr verabschiedeten wir uns, bevor eine riesige Armada von Kleinbussen ca 1900 Kinder in die ganze Region in ihr Zuhause transportieren. Wir übernachteten in Darjeeling, einem Ort, der dem Tee dieser Region seinen internationalen Namen gegeben hat.



Sonada



Empfang in der Holy-Cross-Secondary Girls School in Sonada





Begegnung mit Mädchen, die wir fördern



Schulklasse in Sonada



der Playground,
der noch gänzlich
fertiggestellt
werden muss



Am nächsten Vormittag ging unsere Reise weiter nach Gangtok/Sikkim. Wir mußten an der Landesgrenze ein eigenes Visum beantragen, weil dieses Bundesland Grenzgebiet zu China liegt, voller Militär steckt und die Regierung hier wissen will, wer ein- und wer wieder ausreist. Die Formalitäten waren mit Hilfe der Driver schnell erledigt. Wir erreichten nach ca. 3 Stunden Fahrt durch eine beeindruckende gebirgige Landschaft, die ab und zu den drittgrößten Riesen des Himalaya, der hier alles beherrscht, den Kanjenjunga, durchschimmern lässt, die Hauptstadt von Sikkim, Gangtok. Ein gigantischer Anblick, er sich für immer in meinem Gedächtnis eingepreßt hat.

Wir erlebten hier ein vollkommen anderes Indien, geprägt durch den Buddhismus und die Menschen nepalesischen und tibetanischen Ursprungs. Es sind sehr freundliche und zuvorkommende Leute, die nie auf die Idee kommen würden, drängend oder reißerisch Ware anzubieten. Sie lächeln, grüßen und sind sehr gastfreundlich, für uns äußerst angenehm. Wir übernachteten wieder in dem Hotel, das wir schon bei der letzten Reise kennen und schätzen lernen durften. Neben anderen Vorzügen verfügt es über eine ausgezeichnete Küche, die wir sehr sehr gerne genießen.



Gangtok

Wir genießen die Zeit in Gangtok und diesem anderen Indien, das sauberer ist, sicher auch viel Armut kennt, die man allerdings hier in dieser expandierenden Stadt wenig wahrnimmt.

Ausflüge in das buddhistische Kloster Rumtek, den Tsomongolake und viele Spaziergänge in dieser pulsierenden Urbanität lassen die Zeit sehr schnell vergehen und erweitern und bereichern unseren Blick auf dieses Land und seine Menschen und lassen es in einem durchaus differenzierten, freundlichen Licht erscheinen.

Bangalore

Bangalore empfing uns mit einer Mischung aus Regen und Sonnenschein - das Ende der Regenzeit kündigt sich an. Schwerpunkt hier war der Besuch in Kothenur, einem stark expandierenden Stadtteil von Bangalore. Dort waren wir zur Feier der ewigen Profess zweier Sisters eingeladen und außerdem leben dort die 16 Girls des Asha Niketan Mädchenprojektes, das wir fördern. Das Kloster dort beheimatet außerdem das Exerzitienhaus der Sisters, eine Abteilung für ältere Sisters, eine neu gegründete Schule, eine Altenstation für 36 ältere ausgesetzte Frauen und ein Mädchen-/Frauenhostel, in dem junge Frauen Unterkunft finden, die derzeit alleinlebend sind. Ein sehr komplexes Angebot.

Wir erlebten eine sehr beeindruckende und fröhliche Professfeier. Ein bedeutender Tag, für den Orden und die jungen Frauen, denn ab diesem Zeitpunkt verpflichten sich die Sisters ihr gesamtes weiteres Leben in den Dienst des Ordens und von Gott zu stellen.

Neben den Eltern und Angehörigen der Sisters waren über 70 Sisters aus allen Teilen der Südprovinz angereist, um ihre Mitschwestern bei diesem Schritt zu begleiten und mit ihnen zu feiern. Wir durften ebenfalls als Gäste dabei sein, eine besondere Ehre für uns. Christine bereicherte den Gottesdienst mit dem gesungenen „Ave Maria“ und die anschließende Feier mit einem Danklied von Händel, sehr beeindruckend.

Nach einem ausgezeichneten Festmahl besuchten wir die Girls und sprachen, lachten und tanzten mit ihnen und konnten uns überzeugen, dass es ihnen gut geht und sie viele Fortschritte machen. Sie leben in einer Wohngruppe zusammen, halten aber Kontakt zu ihren Angehörigen, gehen täglich in die Schule und werden gesundheitlich und auch sonst gut versorgt. Voller Stolz führten sie uns ihre Schulprojekte vor, und ihre Wohn- und Schlafräume. In diesen Rahmenbedingungen haben diese Mädchen, die schon viel Leid, Missbrauch und Misshandlungen hinter sich haben, eine große Chance einem Schicksal in den Slums und der Schmach der Armut und des Elends zu entkommen. Im letzten Jahr haben wir begonnen, hier auch die Sisters durch ein Fortbildungsprojekt im Bereich der Traumarbeit, weiter zu qualifizieren, damit auch sie Entlastung durch



Die beiden Profess-Sisters Sr. Sisiliya Bhosale Sr. Smitha Montry

Einzug der Kandidatinnen und der Sisters
Feierlicher Gottesdienst und Festakt im Hof





Die Asha-Niketan Girls bei einem gesungenen Gebet und zeigen uns dann stolz ihre Schulprojekte



8 Mädchen in einem Schlafraum. Ein Bett für jede und ein Schrank für alle, mehr haben sie nicht.

Zur Tradition in Kothénur gehört auch der Besuch der älteren Frauen, die hier auf dem Gelände mit den Kindern und den Sisters leben. Wir unterhalten uns mit ihnen und singen gemeinsam das ein oder andere Lied. Und wir überlegen, ob wir auch hier in eine, zumindest kleine Förderung einsteigen, damit sie noch mehr Angebote im Alltag bekommen können. Es sind alles Frauen mit teilweise stärkeren mentalen Beeinträchtigungen, die von ihren Angehörigen oder den ehemaligen Arbeitgebern ausgesetzt wurden oder nicht mehr dort leben konnten. Sie finden hier bei den Sisters eine letzte Heimat und eine liebevolle Begleitung. Für mich persönlich sehr beeindruckend war noch ein Kurzbesuch bei der 103jährigen Sister Johanna, einer Österreicherin, die von den Sisters hier voller Respekt und Liebe gepflegt wird. Leider konnten wir nicht in deutscher Sprache miteinander reden, denn sie schlief gerade tief und fest. Für mich ein sehr tiefes Erlebnis, denn ich kenne sie schon über 30 Jahre und war von ihrer Fröhlichkeit und ihrer Vitalität immer sehr beeindruckt.

(Anmerkung der Redaktion, inzwischen ist Sister Johanna friedlich eingeschlafen R.i.P)

Zum Abschluss unseres Besuches konnten wir noch ein Meeting mit Sister Archana, der Provinzoberin abhalten, in dem wir die weiteren Schritte und unsere Projekte besprachen und sie uns auch über die derzeitige Situation in ihrem Sprengel informierte. Ein sehr konstruktiver und intensiver Tag mit vielen Eindrücken, Begegnungen, mit viel Emotion, Religion und sozialen Themen und vor allen Dingen mit viel Menschlichkeit und dem Bewusstsein, daß das was wir hier tun sehr sinnvoll und nachhaltig ist.



Die Restzeit in Bangalore verbrachten wir mit Sightseeing und ein wenig Souvenir-Shopping. Den Geburtstag einer Mitreisenden feierten wir in einem Restaurant im 13. Stock eines Hochhauses über den Dächern von Bangalore.

Bangalore ist eine der „westlichsten Städte“ Indiens, geprägt von ihrem IT-Ruf und den Standorten wieder internationaler Firmen und Konzerne. Hier wird die Kluft von arm und reich, Glimmer und Müll ganz besonders deutlich. Allerdings muss man schon gut hinschauen, um das zu entdecken, denn die Glitzerwelt der Werbung und des Wachstums verstecken die Slums hinter Fassaden und bunten Plakaten. Eine pulsierende Stadt, die niemals schläft.

Cochin

Den Abschluss unserer Reise bildete ein Aufenthalt in einer ganz besonderen Region Indiens und einer ganz besonderen Stadt am indischen Ozean. Cochin liegt in Kerala, dem sog. katholischen Staat Indiens. Viele Sisters und Priester kommen von hier. In Kerala ist der Bildungsstand mit einer Alphabetisierungsrate von annähernd 100% am höchsten. Eine von der Natur sehr verwöhnte Region, die sich in Sauberkeit und Wohlstand besonders von den nördlichen und östlichen Bundesstaaten sehr unterscheidet. Palmen, stark landwirtschaftlich genutzte Bäume, bestimmen die Landschaft. Im Meer und den Backwaters gibt es Fisch und dies gewährleistet einen gewisse Grundversorgung und Wohlstand. Überall findet man die sog. chinesischen Fischernetze eine prägende Kulisse an den Wasserarmen und am Meeresufer. Eine Stadt, die sich sehr dem Tourismus widmet. Viele Reisende machen hier halt und das merkt man natürlich auch an den Preisen.





Bootstour in den Backwaters und Traditioneller südindischer Katakali-Tanz

Die Altstadt von Cochin ist geprägt durch portugiesische Architektur, und hatte ein großes jüdisches Viertel. Eine multireligiöse Kultur präsentiert sich beim Schlendern durch die Straßen und Gassen.

Leider hält unser Hotel nicht das, was es im Prospekt verspricht, und so verlegen wir die Aktivitäten eher nach außen. Das fällt bei über 30 Grad und annähernd 80ig prozentiger Luftfeuchtigkeit nicht immer leicht. Wir unternehmen eine beeindruckende Tour durch die Backwaters, einige lassen sich durch eine ayurvedische Massage verwöhnen, und wir genießen am Abend den heimischen Fischcurry und erleben eine traditionelle Theateraufführung, die uns sehr in ihren Bann zieht.

Auch hier erlebten wir noch einmal sehr intensiv die Vielfalt dieses Landes in seiner ganzen Pracht, aber auch in seiner Widersprüchlichkeit. Die letzten Tage in Cochin bereiten uns außerdem wieder vor auf das Leben nach der Reise in unseren Heimatländern, unter ganz anderen kulturellen und sozialen Bedingungen.

Fazit

Wir hatten 23 sehr intensive, manchmal emotionale, informative, aber auch anstrengende Reisetage, die uns zuerst nach West-, dann nach Ostindien und weiter in die nördliche Himalayaregion geführt hat. Den Abschluss bildete dann der Süden mit Bangalore und der Südwesten mit Cochin.

Wir mussten viele Kilometer zurücklegen, um unsere Projekte, die an vielen Orten Indiens wirken, zu besuchen und dem Menschen, die dort leben und tätig sind unseren Respekt und unsere Wertschätzung zu zollen. Und natürlich wollten wir auch wissen, was mit den Spendenmitteln ganz konkret passiert.

Wir haben politisch eher bedenkliche Situationen wahrgenommen, von denen wir noch nicht wissen, wie sie sich in der Zukunft auswirken werden. Aber wir haben auch sehr viele äußerst positive Begegnungen erleben dürfen, die uns sehr deutlich gemacht haben, wie wichtig und sinnvoll und nachhaltig unsere LUCY-Arbeit ist.

Wir haben uns aber nicht nur um die Not und das Elend gekümmert, sondern versucht, auch die schönen Seiten dieses Landes kennen zu lernen und ein wenig zu genießen. Das fällt nicht immer leicht, weil eben immer alle Sinne daran beteiligt sind. Das schönste Gebäude wirkt eben nicht immer nur schön, wenn gleich nebenan stinkende Müllberge liegen und die Plastikplanen der Slums die Umrandungsmauer säumen. Wer Indien bereist, muss mit dieser Widersprüchlichkeit leben, man kann sich ihrer so gut wie nicht entziehen. Wenn das einigermaßen gelingt, wird einem auch die Vielfalt und die darin verborgene Schönheit bewusst, ein wunderschön-schreckliches und gastfreundliches Land mit interessanten, meist freundlichen Menschen. Für mich war es die 29. Reise nach Indien und ich erlebe immer wieder neue Eindrücke und Begegnungen, die mich bereichern und nachhaltig beeindruckt und die mir auch weiterhin die Motivation und die Energie geben, für LUCY tätig zu sein. Eine SINNVOLLE Tätigkeit. Ich bedanke mich bei den Reisetilnehmer*Innen, wir waren eine wirklich herausragende Gruppe ohne Profilierungsambitionen, voller gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Unterstützung, da wo es nötig war. Wir haben viel miteinander gelacht, aber auch geweint, wenn die Emotionen uns überwältigt haben. Wir haben viel voneinander und vom Land gelernt. Danke dafür und wie sagen die Sisters immer: see you again.

Norbert Scheiwe, ehrenamtlicher Geschäftsführer
LUCY-Hilfswerk-Bildung für Kinder e.V.





Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. gibt es seit 1993. Die L.U.C.Y.-Stiftung besteht seit 2003

L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Die Organisationen gehören zusammen und bilden ein privates Kinderhilfswerk, das besonders die schulische Ausbildung von Mädchen in Indien durch Mitfinanzierung der Kosten für Schulgeld, Kosten für Schulmaterialien, Kosten für Unterbringung und Verpflegung unterstützt.

Kooperationspartnerinnen sind die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz in Brunnen/Schweiz und besonders die drei Provinzen der Holy-Cross-Sisters in Indien.



Der Name L.U.C.Y. ist zugleich Programm und Philosophie des Hilfswerkes:

- L** - bedeutet LEARNING oder Lernen und soll die Notwendigkeit und Wichtigkeit des schulischen Lernens betonen.
- U** - bedeutet UNDERSTANDING oder Verständnis haben und unterstreicht die Wichtigkeit der sozialen Verantwortung von uns Menschen und die Mitsorge für den Nächsten, besonders für die aus unterprivilegierten Regionen unserer Erde.
- C** - bedeutet CHILDHOOD oder Kindheit und unterstreicht das Recht von Kindern auf ihre eigene Zeit der Kindheit. Viele Kinder haben aufgrund sozialer Benachteiligung oder kriegsrischer Auseinandersetzungen keine Möglichkeit Kind zu sein. Es ist unsere Aufgabe dies zu ermöglichen.
- Y** - bedeutet YEARS oder Jahre und weist auf die zeitliche Perspektive von Förderung hin. Nicht einmalige Begeisterung, sondern längerfristiges Engagement nützt den Kindern und ihrer Bildung.

In den vergangenen Jahren wurden über 1 Mio Euro Spendengelder gesammelt. Damit konnten über 25.000 indische Mädchen eine Schule besuchen. Es wurden Schulen, Hostals und ein Kinderheim gebaut.



Sparkasse Staufien Breisach
IBAN: DE 16 68052328 0006099022
BIC: SOLADES1STF
L.U.C.Y. HILFswerk BILDUNG, FÜR KINDER E.V.



Die Projekte



L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Nordostindien (Bihar, Jharkhand, Orissa)

- Holy-Cross-School, Kathukona, Schulgeld
- Holy-Cross School Danto, Schulgeld & Hostalkosten
- St.Roberts Girls-School, Hazaribagh, Schulgeld, Hostal, Medizin, Schuluniformen und Bücher
- Holy-Cross-School, Nagaruntari, Schulgeld, Hostalkosten
- Holy-Cross Gothgaon, Schulgeld
- St.Joseph`s School, Mahuadnar, Hostal
- St.Joseph`s School Bartua, Schulgeld, Gehalt für 10 Lehrer, Gehalt für 1 Krankenschwester, Schulspeisung, Schulneubau
- Holy-Cross Chari Hostel, Schulspeisung
- Hazaribagh, Förderung von 3 Mädchen Veena, Lalia, Sonji

Gewünschte/geplante Projekte im Nordosten

- Holy-Cross, Sithagara, Schule für AIDS-krankte Kinder, Hilfe bei Bau und Finanzierung der Schulgelder

Sikkim

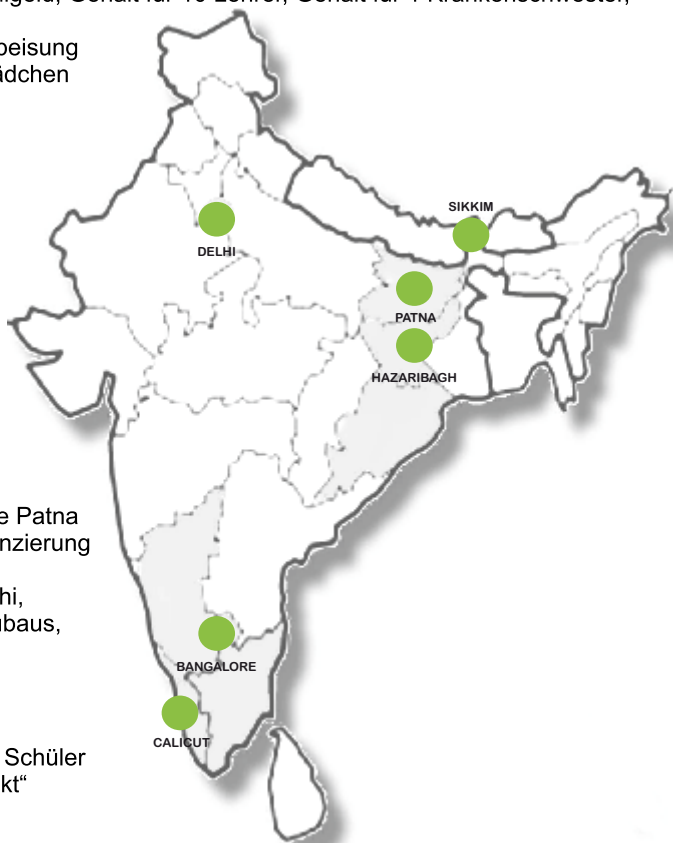
- Schule in Gangtok
- Schule in Siliguri
- Schule in Kurseong

Nordindien (Bihar, Delhi)

- Holy-Cross Social-Service Centre Patna
- Aids-Pravention in Schulen, Finanzierung von Lehrern
- Holy-Cross Childrens Home, Delhi, Finanzierung des Kinderheimneubaus, ständiges Projekt

Südindien (Karnataka, Kerala)

- Integrative Behindertenarbeit
- Schülerförderung benachteiligter Schüler
- Bangalore "Strassenkinder-Projekt"



L.U.C.Y. - Förderung

JA, ich / wir habe(n) Interesse an einer Förderung der Projektarbeit, der schulischen und beruflichen Entwicklung von Kindern gemäß der Zielsetzung des

L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.



Name:

Anschrift:

Tel./Mobil/Mail:

siehe Einzugsermächtigung auf der Rückseite

MONATLICH

 €

HALBJÄHRLICH

 €

JÄHRLICH

 €

EINMALIG

 €

L.U.C.Y. Fördernde erhalten regelmäßig, mindestens zweimal jährlich Post in Form des INFOBRIEFES. Den gibt es in der Druck- oder Online-Version (PDF). Bitte teilen Sie uns mit, in welcher Form Sie den INFOBRIEF erhalten möchten:

INFOBRIEF:

☐

gedrucktes Heft

☐

online Version (PDF)

Wir informieren Sie über die Hilfsprojekte, die Verwendung der Gelder und die neuesten Entwicklungen. Bewährt haben sich ebenfalls Reisen zu den Projektorten in Indien. In 2 bis 3jährigem Abstand reist eine kleine Gruppe von Fördernden zu den Projekten um die Verwendung der Mittel zu beobachten, Beziehungen zu pflegen und Austausch vor Ort zu ermöglichen. Die Reisen sind Eigenfinanziert.

Einfach

siehe Zahlungsmodus auf der Vorderseite

€

Name:

Anschrift:

IBAN:[illegible]

BIC:

[illegible]

Datum/Ort

Unterschrift

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:

L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.
z. Hd. Herrn Norbert Scheiwe
Angelgärten 11
79206 Breiach-Oberrimlingen



L.U.C.Y. Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Reisebericht Nadine Haseneder

Liebe Freundinnen und Freunde des LUCY Hilfswerkes,

schon der Weg zu unserem Projekt im Februar 2026 war ein echtes Abenteuer: Zuerst wurde mein Lufthansa-Flug nach Mumbai wegen eines Streiks gestrichen, sodass ich kurzfristig auf Air India umbuchen musste. Nach der Landung in der Weltmetropole Mumbai durfte ich dort erst einmal zwei Tage verweilen, bevor es dann mit der weiteren Reiseplanung nach Guwahati, die Hauptstadt des Bundesstaates Assam, weiterging. Auf den zweistündigen Inlandsflug folgte noch eine rund sechsstündige Autofahrt, bis ich endlich am Ziel war. Es war eine unglaublich spannende Anreise, bei der ich wieder neue Teile des riesigen indischen Subkontinents entdecken durfte – ein absoluter Höhepunkt war dabei die Überquerung des mächtigen Stromes Brahmaputra, der im Himalaya entspringt.

Als ich dann endlich ankam, hatte ich sofort wieder dieses eine Bild vor Augen: strahlende Kinderaugen, bunte Farben und eine unbeschreibliche Herzlichkeit. Bei unserem Besuch an der Holy Cross School in Bakula wurden wir mit einer wunderschönen Vorführung begrüßt. Mädchen und Jungen tanzten für uns stolz in ihren traditionellen Kleidern. Es war faszinierend zu erleben, wie viele verschiedene ethnische Gruppen hier unter einem Schuldach friedlich zusammen lernen: von den Assamesen, Boros, Garos und Nepalesen über die Nishi und Karbies bis hin zu den Manda. Besonders bewegend war das Zusammentreffen mit den Kindern der verschiedenen Adivasi- und Tribal-Gruppen, wie den Oraon, Munda, Kharia und Santal. Gerade diesen Gemeinschaften fehlt im Bundesstaat Assam oft der offizielle Stammesstatus („Tribal Status“), was ihren Zugang zu staatlicher Förderung und Bildung extrem erschwert. Diese kulturelle Vielfalt so voller Würde und Freude vereint zu sehen, hat mich tief berührt.

Der Alltag der Kinder: Zwischen Armut und Teeplantagen

Hinter den fröhlichen Gesichtern der Kinder steht jedoch eine harte Realität. Aktuell lernen hier die Kleinsten ab der Vorschule bis hin zur 7. Klasse. Die meisten ihrer Familien gehören zu den ärmsten der Region. Sie leben vom saisonalen Teeanbau in den umliegenden Plantagen oder schlagen sich als Tagelöhner durch.

Mit einem sehr geringen Monatseinkommen muss oft ein großer Mehrgenerationen-Haushalt versorgt werden. Das bedeutet im Alltag: Dreimal am Tag gibt es Reis. Das monatliche Schulgeld sowie die Schulkleidung und das tägliche Essen müssen die Eltern selbst aufbringen – eine enorme finanzielle Last. Weil das Geld hinten und vorne nicht reicht, übernimmt der Konvent der Sisters oft einen Teil der Kosten, wodurch die Schule kaum wirtschaftlich arbeiten kann.



Großer Einsatz auf engstem Raum

Trotz der kleinen Klassenräume und der sehr begrenzten Mittel leisten die akademisch ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit den hingebungsvollen Sisters eine bewundernswerte Arbeit. Ein absolutes Highlight: Obwohl es in der Region oft an grundlegender Infrastruktur wie stabilem Internet fehlt, beginnt der Computerunterricht bereits ab der 1. Klasse! So lernen die Kleinsten von Anfang an digitale Grundkompetenzen – ein riesiger Schritt für die Zukunftschancen in dieser ländlichen Region.

Die langfristige Vision der Sisters: Ein neuer Bildungshorizont für die Region

Während unseres Austauschs haben uns die Sisters von ihren Plänen und ihrer großen Vision berichtet: Die Schule soll in Zukunft schrittweise bis zur 12. Klasse erweitert werden. Der bürokratische Aufwand mit den indischen Behörden ist zwar enorm langwierig und kompliziert, aber das Ziel dahinter ist von unschätzbarem Wert für den langfristigen Aufbau der gesamten Region.

Bisher müssen die Jugendlichen nach den mittleren Klassen auf weit entfernte, weiterführende Schulen wechseln. Aufgrund der langen Schulwege und der hohen Kosten ist das für die Familien schlicht unbezahlbar, weshalb viele Jugendliche gezwungen sind, ihre Ausbildung vorzeitig abzubrechen. Die geplante Erweiterung bedeutet für die Kinder deshalb eine echte Erweiterung ihres Bildungshorizonts. Mit dem Ausbau bis zum offiziellen Schulabschluss können sie in ihrer Heimat Gegend bleiben, eine fundierte höhere Ausbildung abschließen und ganz neue Perspektiven entwickeln.

Dadurch wird die Schule zu einer echten regionalen Bildungsalternative und zu einem Leuchtturmprojekt in einer Gegend, in der viele Menschen bisher ohne Bildung aufwachsen mussten. Langfristig hebt dies das allgemeine Bildungsniveau, stärkt die soziale Mobilität und ermöglicht den Kindern echte Chancengleichheit auf ein selbstbestimmtes Leben außerhalb der Armutsfalle der Teegärten. Zudem bleibt das Wissen in der Region: Die Jugendlichen können ortsnahe qualifizierte Arbeit aufnehmen, ihre Familien versorgen und die lokale Wirtschaft nachhaltig stärken. Auch für den Orden vor Ort ist dieser vollständige Ausbau strategisch wichtig, um die Schule auf lange Sicht wirtschaftlich tragfähig und finanziell eigenständig zu machen.



Unsere Hilfe: Hand in Hand für spürbare und nachhaltige Erfolge

Als LUCY Hilfswerk möchten wir mit voller Energie genau dort anpacken, wo Hilfe aktuell am dringendsten gebraucht wird, um diese wunderbare Vision der Sisters im Schulalltag tatkräftig zu unterstützen. Unser Ziel ist es, bei diesen akuten Themen schnell und unkompliziert zur Seite zu stehen, damit die Unterstützung ohne Umwege direkt bei den Kindern ankommt.

Um die Schule spürbar zu entlasten und die hohe Bildungsqualität dauerhaft zu sichern, planen wir, uns für einen festgelegten Zeitraum an den laufenden Lehrergehältern zu beteiligen. Zudem ist es uns eine Herzensangelegenheit, den Aufbau einer eigenen Schulbibliothek zu ermöglichen, damit die Kinder freien Zugang zu Büchern und neuen Lernmaterialien bekommen. Auch der so wichtige Digital Unterricht soll weiter wachsen: Hier möchten wir uns für eine Phase an der Finanzierung weiterer Computer beteiligen, um den Kindern die bestmöglichen Startchancen für ihre Zukunft zu schenken.



Bildung ist Hoffnung

In Bakula wird überdeutlich: Jeder Beitrag zu diesen konkreten Projekten ist weit mehr als eine reine Sachspende. Es ist eine direkte Injektion von Hoffnung und eine Investition in die Selbstständigkeit, die Menschenwürde und die Zukunft einer ganz neuen Generation.

Vielen Dank für eure treue Unterstützung, die diese Arbeit überhaupt erst möglich macht!

Eure Nadine
und das gesamte Team des LUCY Hilfswerkes

Reisebericht Esha Deibel

Niemand kommt von einer Reise so zurück wie er weggefahren ist.
Mein 30. Geburtstag war der Anlass zu meinem Besuch im Kinderheim in Delhi. Dort feierte ich meinen Geburtstag mit den Kindern und den Sisters. Denn ich lebte selbst fast 1 Jahr an diesem Ort. Umso schöner war es dieses Ereignis gemeinsam dort zu teilen. Die Kinder freuten sich über die gemeinsame Zeit und die Mitgebrachten Köstlichkeiten. Ich hatte Gelegenheit mit den Sisters über die derzeitige Situation zu sprechen und mir einen aktuellen Eindruck zu verschaffen. Das LUCY-Hilfswerk fördert die Arbeit der Sisters im Kinderheim seit über 30. Jahren.

Esha Deibel Vorständin



Geplante Reisen nach Uganda und Indien

Die ursprünglichen Reisen nach Uganda in den verschiedenen Projekten, wurden aufgrund der aktuellen Gesundheitslage (Ebola) auf die erste Jahreshälfte 2027 verschoben. Eine Indien Projektreise ist ebenfalls wieder in der ersten Jahreshälfte 2027, wenn möglich in alle Provinzhäuser geplant.

LUCY-Strukturplanung -zweiter Teil-

In der letzten LUCY-Info berichteten wir über den Weiterentwicklungsprozess unseres Hilfswerkes und der LUCY-Stiftung. In den vergangenen Wochen sind nun weitere wichtige Schritte gegangen worden. Die Satzungen wurden inhaltlich und redaktionell überarbeitet und dem Finanzamt und dem Registergericht zu einer ersten Sichtung vorgelegt. Beide Behörden haben diesen Entwürfen weitestgehend zugestimmt.

Nun wird der nächste Schritt aktuell, die Genehmigung der neuen Satzung durch die Mitgliederversammlung und die Wahl der neuen Vorständ*Innen. Die Einladungen zu dieser Mitgliederversammlung wurde am 07.05.26 versandt. Sie wird in präserter Form am Freitag, den 29.05. um 18.00 Uhr in den Räumen von Multiple-Mind in Oberrimsingen, sowie für all diejenigen die nicht persönlich anwesend sein können, auch in digitaler Form stattfinden.

Nach Verabschiedung der Satzungen und der formellen Anerkennung durch das Finanzamt und das Registergericht werden wir die Satzungen in der Homepage veröffentlichen, so dass auch hier die notwendige Transparenz gewährleistet ist.

Zur Wahl für die verschiedenen Vorstandspositionen stellen sich folgende Mitglieder zur Verfügung:

Vorsitzende Indien	Nadine Haseneder, Stuttgart
Vorsitzender Uganda	Lukas Nicinski, München
Vorständin Fachbereich Medien	Michael Siebert, Breisach / Hildesheim
Vorstand Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit	Esha Deibel, Sinzheim
Vorstand Fachbereich Projekte	Jonas Philipzen, Freiburg
Vorstand Fachbereich Finanzen	vakant, interim Norbert Scheiwe, Breisach
Vertretung der LUCY-Stiftung	Norbert Scheiwe, Breisach
Buchhaltung (kein Vorstandsmitglied)	Roland Zöllin, Biesheim/Elsass

Damit sind alle operativen Tätigkeiten, die das Hilfswerk zu bewältigen hat mit kompetenten und engagierten Fachleuten besetzt. Außerdem mischen sich langjährige Erfahrung und frisches Engagement in einem sehr konstruktiven Ganzen.

Auch in der Stiftungsvorstandschafft verändert sich etwas.

Das zukünftige Vorstandsgremium der LUCY-Stiftung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Norbert Scheiwe (geschäftsführender Stiftungsvorstand, geborenes Mitglied im Vorstand des LUCY-Hilfswerkes)

Frieder Grundhöfer

Stiftungsvorstand

Wolfgang Kornmayer

Stiftungsvorstand

Klaus Deibel

Stiftungsvorstand

Der Stiftungsrat als Aufsichtsgremium hat folgende Mitglieder:

Walter Balinger

Stiftungsrat

Die Positionen von zwei weiteren Stiftungsräten sind noch zu besetzen.

Mit der Umstrukturierung und den personellen Veränderungen ist es gelungen, dem LUCY-Hilfswerk und der Stiftung eine nachhaltige Perspektive zu geben.

Jüngere Vorständ*Innen übernehmen nun Verantwortung und werden von der älteren Gründergeneration weiter beraten und begleitet.

Übergänge werden für die Zukunft gestaltet, damit wir unsere Arbeit mit der gleichen Begeisterung und vor allen Dingen mit dem gleichen Erfolg weiterführen können.

Wir sind all denen, die sich für diese Ehrenämter zur Verfügung gestellt haben sehr dankbar, es ist bei Weitem nicht selbstverständlich.

Der „alte“ Vorstand bleibt so lange in Verantwortung, bis alle formellen Gegebenheiten wie Eintragungen, Beglaubigungen und Genehmigungen vorliegen und darf dann mit guten Gewissen und voller Hoffnung die Aufgaben an den neuen Vorstand weitergeben.

Restriktive Gesetzesinitiative der indischen Regierung abgewendet

Anfang April erhielten wir aufgeregte Nachrichten von anderen indischen Hilfswerken bzw. von Helferorganisationen, die auch in Indien aktiv sind, dass eine aktuelle Gesetzesinitiative der indischen Regierung die zukünftige Arbeit von NGO's, vorwiegend auch von Kirchen, erheblich einschränken, ja für die Zukunft sogar unmöglich machen sollte.

Zum Hintergrund.

Schon seit einigen Jahren wird die Arbeit von NGO's und auch von kirchlichen Strukturen durch immer restriktivere Rahmenbedingungen eingeschränkt. Alle Hilfsorganisationen müssen sich regelmäßig registrieren lassen, nur wenn eine derartige Registrierung vorliegt, können Hilfsgelder aus dem Ausland auch genutzt werden. Wir bemerken dies jedes Jahr neu beim Transfer der Spendengelder an die einzelnen Projekte und Provinzen. So mussten die Sisters ihre eigenen Konten aufgeben und neue, kontrollierbare, bei der Indianstatebank eröffnen, auf die wir nun regelmäßig transferieren.

Die Registrierung der einzelnen NGO's, Provinzen oder Societys der Sisters erfolgt in regelmäßigen Zyklen und unterliegt erheblichen formellen Kriterien, die sich immer wieder verändern. Hinzu kommt, in Indien immer mit zu berücksichtigen, auch der Aspekt der Korruption, die bei solchen Genehmigungsprozessen immer zu bedenken ist.

Nur wenn eine Genehmigung vorliegt, kann die Arbeit der Organisation weitergeführt werden und dürfen auch Spendengelder aus dem Ausland dazu beitragen. Der geplante Gesetzesentwurf hatte nun das Ziel, dass bei einem Wegfall der Genehmigung, also einer Ablehnung der Registrierung, alle, durch ausländische Fördermittel erbauten Immobilien, bei den Sisters Schulen Krankenhäuser, Provinzhäuser usw. an den Staat fallen, ohne ein Recht auf Entschädigung oder Rückgabe oder Widerspruch.

Ganz praktisch also eine gesetzliche Genehmigung zur Enteignung, oder ein neuer Prozess der Säkularisation in einem modernen Indien. Das Gesetz hätte alle Immobilien der gesamten Kirche in Indien betroffen, die jemals mit Hilfe von ausländischer Unterstützung gebaut worden sind und dies sind wirklich sehr sehr viele.

Die Sisters und auch andere Institutionen hätten möglicherweise ihre Arbeit weiter führen können, dann aber nicht mehr in ihren eigenen Häusern, sondern in konfiszierten Gebäuden und hätten dafür möglicherweise noch Miete bezahlen müssen.

Gott sei Dank hat sich ein breiter Widerstand in der indischen Gesellschaft gezeigt. Kirchen, Opposition und Zivilgesellschaft haben stark interveniert und konnten die Verabschiedung verhindern. Die Gesetzesinitiative ist für den Moment gescheitert. Ob und wenn ja, welche zukünftigen Schritte weiter unternommen werden, ist bisher unklar. Aktuell hat die Zivilgesellschaft einen großen Schaden abwenden können, das darf als positiv gewertet werden. Wir selbst werden uns für die Zukunft darüber Gedanken machen, ob und wie wir weiter Infrastrukturprojekte unterstützen können, momentan stehen für uns als LUCY-Hilfswerk diesbezüglich keine neuen Projekte an. Die konkrete Unterstützung aller anderen Projekte ist nicht in Gefahr.

Vor wenigen Monaten wurden bilaterale Verträge der Bundesrepublik Deutschland durch Herrn Bundeskanzler Merz und mit der EU von Präsidentin von der Leyen mit Indien abgeschlossen. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit soll intensiviert und weiter ausgebaut werden.

Eine sehr begrüßungswerte Entwicklung, wenn sie den Menschen in Indien, Deutschland und Europa dient. Allerdings würden wir uns wünschen, dass auch soziale, humanistische und die Menschenwürde betreffende Aspekte im Rahmen derartiger Vereinbarungen und Konsultationen angesprochen werden und im Rahmen von Partnerschaften auf Augenhöhe auch die Freiheit von Religion und Sozialer Arbeit darin Bedeutung fänden. Wir werden dies bei der Bundesregierung und in der EU einfordern.

Projektende in Delhi trotz dringendem Bedarf

Schon seit einigen Jahren fördern wir ein Projekt der Sisters in Delhi, dass eine ganz besondere Aufgabe erfüllte. Alle 5 Provinzen des Ordens hatten jeweils eine fachlich qualifizierte Sister abgestellt und gemeinsam kümmerten sie sich um Mädchen und junge Frauen, die als „Haushalts- oder Sexsklavinnen“ in den Fängen von illegalen Menschenhändlern waren.

Sie waren auf den Straßen, Bahnhöfen und Busbahnhöfen Delhis unterwegs oder besuchten weiter entlegene Dörfer, um in den Heimatdörfern der Opfer zu recherchieren.

Das Projekt war in dem ehemaligen Kinderheim in Delhi, im Stadtteil Mukherjee Nagar beheimatet. Eine anstrengende, physisch und psychisch sehr fordernde und vor allen Dingen auch recht gefährliche Arbeit.

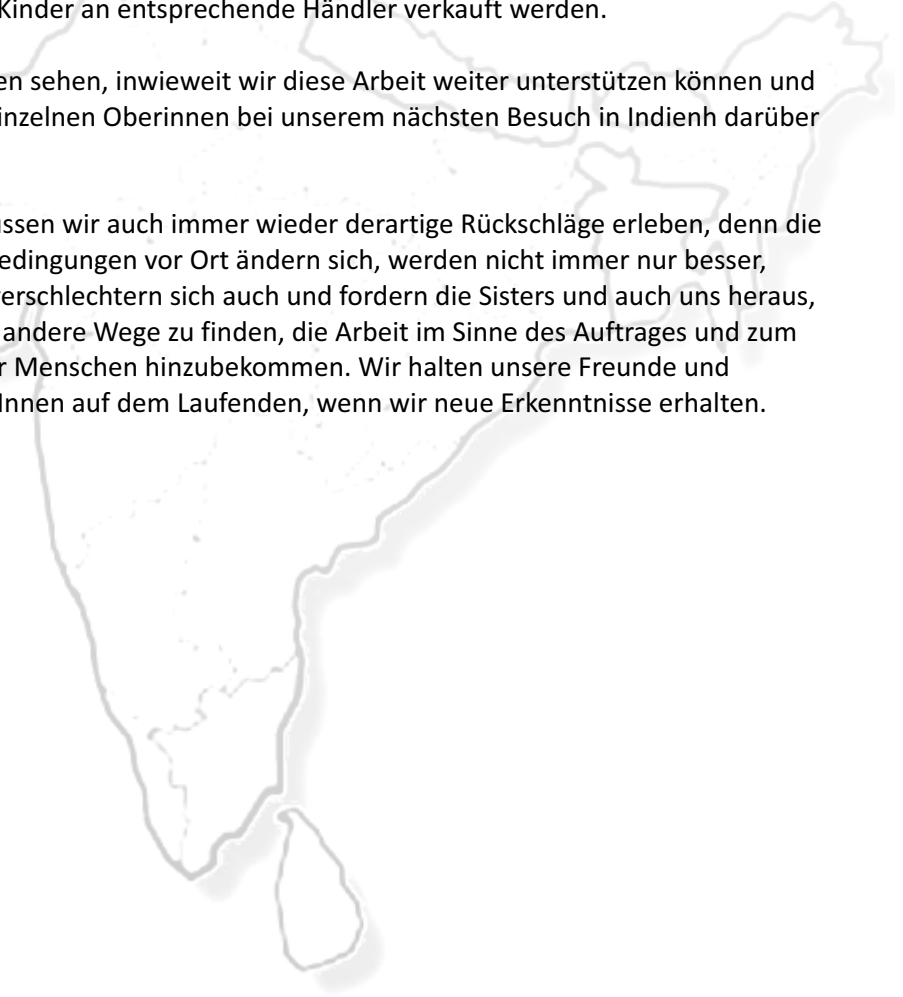
Bei all unseren Indienreisen besuchten wir dieses Projekt regelmäßig, nicht nur, weil das alte Kinderheim der Ausgangspunkt unserer Projekte war, sondern auch weil hier eine unheimlich wertvolle, eher stille und vor allen Dingen menschenrettende Arbeit geleistet wurde.

Leider werden die Sisters das Projekt zur Jahresmitte 2026 beenden müssen. Eine Weiterarbeit war nicht mehr möglich, weil die Restriktionen und Einschränkungen zu groß und die Bedrohungen durch Kinder- und Menschenhändler zu gefährlich wurden.

Auch andere NGO's, die in diesem Feld tätig waren, haben ihre Tätigkeit aus den gleichen Hintergründen eingestellt. Die Sisters werden versuchen, in ihren Provinzen eine Hilfestruktur aufzubauen, die Aufklärung und Prävention von armen Familien in den Dörfern in den Vordergrund stellt und die verhindern soll, dass Kinder an entsprechende Händler verkauft werden.

Wir werden sehen, inwieweit wir diese Arbeit weiter unterstützen können und mit den einzelnen Oberinnen bei unserem nächsten Besuch in Indienh darüber reden.

Leider müssen wir auch immer wieder derartige Rückschläge erleben, denn die Rahmenbedingungen vor Ort ändern sich, werden nicht immer nur besser, sondern verschlechtern sich auch und fordern die Sisters und auch uns heraus, neue und andere Wege zu finden, die Arbeit im Sinne des Auftrages und zum Wohle der Menschen hinzubekommen. Wir halten unsere Freunde und Spender*Innen auf dem Laufenden, wenn wir neue Erkenntnisse erhalten.



Förderung eines Berufsbildungszentrums für unterprivilegierte junge Menschen

Der Bericht ist in englischer Sprache verfasst und wurde aus Gründen der Authentizität nicht von uns übersetzt.

Dear Mr. Norbert Scheiwe, Director, all team members, and all those associated with LUCY,

I am Sr. Betty Kannat, the present Principal of Holy Cross VTI, Alambagh, Lucknow. It is my privilege to wish you all a Merry Christmas and a grace-filled New Year 2026. May the coming year be filled with new adventures, hope, and good fortune.

I am deeply grateful to you for your valuable contributions, which continue to make a positive impact on our students during their learning journey. I sincerely appreciate your hard work, dedication, and generosity.

“Gratitude is the memory of the heart.” We express our heartfelt thanks to you for always being ready to support and guide us. Your kindness and dedication reflect a spirit of service that inspires and uplifts everyone around you.

we began our new academic Year 2025-2026 in the month of July with 50 students in Secretarial batch, And 15 Students in our Government courses of computer Operator and Programming Assistant (COPA) and cutting and sewing Technology of ITI.

Several changes have been implemented to improve the quality of training, and we are making every possible effort to increase student enrolment in all programmes and Along with skill-based training, we place strong emphasis on the personality development of our students, enabling them to grow in confidence, communication, and professionalism.

We serve students from economically disadvantaged and ordinary backgrounds through our institute. A significant number of our students come from Christian families, whom we are committed to serve and educate with dedication and care that is our Joy and satisfaction.

We thank you LUCY group for your financial support & help in paying the salary of our two staff. It has been a great help for the Institution. We remain grateful to you for your large heart in extending your hands with us in our venture to form our youth who will become the responsible citizens and also responsible in building their own families. May God bless you abundantly.

Sr. Betty Kannat, Directress, Holy Cross Vocational Training Institute.

Here are a few photographs highlighting our activities and training programmes.





Flohmarkt

Traditionell wie jedes Jahr findet der diesjährige Flohmarkt/ Tag der offenen Tür zu Gunsten des LUCY-Hilfswerks am 20.09.2026 auf dem Gelände des Campus Christophorus Jugendwerk in Breisach statt. Wir freuen uns wieder auf diesen besonderen Tag. Kommen Sie doch vorbei und genießen die Atmosphäre und die kulinarischen Köstlichkeiten im Spätsommer. Bringen Sie gerne Ihre Freunde und Bekannte mit. Der Reinerlös fließt in unser Hilfswerk. Alle die sich etwas Intensiver bei der Mitwirkung engagieren wollen, dürfen sich gerne melde. (Grillstand, Kassen, Getränkeausgabe) Weitere Infos bekommen Sie über:

Nscheiwe@t-online.de

Termine

Mitgliederversammlung	29.05.2026
Flohmarkt	20.09.2026

Besuch der indischen Provinz Oberin Hegne/ Ingenbohl 09/2026

Uganda/ Indienreise Februar/ März 2027







Impressum

Herausgeber ist das L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Redaktion: N. Scheiwe, E. Deibel, Layout & Satz: M.Siebert

Alle Rechte für Fotos und Inhalt: L.U.C.Y.-Hilfswerk e.V.

Der INFOBRIEF erscheint halbjährlich.

Veröffentlichungen, Bild und Textnutzung sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers möglich. © 2025 L.U.C.Y.-Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V.

Geschäftsstelle:

Norbert Scheiwe

Ehrenamtlicher Geschäftsführer

Angelgärten 11

79206 Breisach

Tel: 07664 - 5572

Mobil: 0170 9942921

NScheiwe@t-online.de



L.U.C.Y. - Hilfswerk
Bildung für Kinder e.V.

Das L.U.C.Y. Hilfswerk - Bildung für Kinder e.V. online:

Homepage: <https://www.lucy-hilfswerk.org>

Mail: info@lucy-hilfswerk.org

FACEBOOK: www.facebook.com/lucy.hilfswerk



LUCY-Youtube Kanal



Wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen möchten:

Sparkasse Staufen Breisach

IBAN: DE 16 68052328 0006099022

BIC: SOLADES1STF

L.U.C.Y. HILFSWERK BILDUNG, FÜR KINDER E.V.